

Leider nützt der gesetzliche, ganzjährige Schutz dieses edlen und nützlichen Vogels nur wenig, wenn selbst unter Jägern, wie der Bericht des Herrn Sigl zeigt, so mangelhafte naturkundliche Kenntnisse vorhanden sind wie im vorliegenden Falle.

## Vogelkundliche Beobachtungen im Gebiete Glantal — Längsee 1954 Von J. Zapf

Zu Ende des Jahres 1953 strichen die Stare noch um die Weih- nachtszeit in kleinen Flügen umher und zogen erst nach eintreten- den Schneefällen ab. Der schneereiche und kalte Winter konnte viele Vögel nicht abhalten, hier zu überwintern. Am 5. Jänner er- hielt ich eine verhungerte Feldlerche aus der Gegend Passering (Schulleiter Grob). Am 9. Jänner vernahm ich Lerchenruf trotz einem halben Meter Schnee. Ich kontrollierte am nächsten Tage das Feld, von dem ich die Rufe vernommen hatte, und stellte fest, daß sich die Lerchen auf den von den Rehen ausgeschlagenen Fraß- stellen zu ernähren suchten. Am 16. Jänner waren die Lerchen immer noch da. In den letzten Jännertagen erhielt ich eine ver- hungerte Wacholderdrossel, dagegen waren Bekassinen wohlgenährt und ich konnte eine größere Anzahl als Wintergäste feststellen. Wo nur eine offene Lache war, traf ich sie wohlverteilt von ein bis fünf Stück, je nach Umfang der offenen Fläche.

Aus den Mittel- und Unterkärntner Gebieten, insbesondere an der Mündung der Gurk in die Drau, wurden nach Schneestürmen stärkere Einflüge von vorwiegend Bläßgänsen bekannt (*Anser albi- frons*). Auch andere Nordgäste stellten sich ein, u. a. Schellenten (*Bucephala clangula*) und auch der Seidenschwanz (*Bombycilla garrulus*), welcher bis ins Drautal (Ferlach) vorgedrungen war. Ich erhielt von dort ein Stück zur Präparation. Am 2. März sang der erste Star am Zollfeld, am 9. März waren die ersten Ringeltauben in Tanzenberg eingetroffen. Als das Eis die ersten Wasserflächen am Meierteich freigegeben hatte, war ein Flug Knäkten, im Geschlechtsverhältnis 1.5 zu 1 auch schon da. Am 14. März zählte ich an Kibitzflügen 5, 9, 22 und 33 Vögel. In solcher Anzahl zum erstenmal. Es fiel mir an den Kibitzen auch auf, daß sich einige Paare zur Brut richteten, das Nest erbauten, die Eier legten, aber statt die Brut aufzunehmen, abzogen und die Eier im Stich ließen (3 P. am Längsee u. 1 P. am Zollfeld).

Am 19. März zogen Wacholderdrosseln in Scharen nordwärts. Am 21. März, um die Mittagszeit, konnte ich am Glanflusse ein Hermelin längs des Uferrandes suchend beobachten. Es fand dabei einen toten Maulwurf, den es aufnahm und in das ca. 200 Schritt entfernte Schilf des Altglanbettes trug. Ich halte dies deshalb fest, da ich es zum erstenmal sah, daß ein Wiesel auch tote Tiere an-

nimmt. Das Hermelin war braun, was bestätigt, daß nicht alle Hermeline umfärben.

Am 25. waren die ersten Rötelfalken (*Cerchneis naumanni*) da und bezogen ihre alten Brutplätze. Sie sind die Beherrscher meines gesamten Beobachtungsgebietes, da ich nicht einen einzigen Turmfalken beobachten konnte. Am 3. April konnte ich das Eintreffen des Wendehalses, des Wiedehopfs und der Rauchschalbe feststellen. Der Wendehals in mäßiger, der Wiedehopf in spärlicher und die Rauchschalbe in reichlicher Anzahl gegenüber dem Vorjahre. Im Meierteich fischten zwei alte Graureiher. Durchs Glantal zogen sechs Weißstörche, ohne zu rasten. Am 24. kreisten 24 Weißstörche über dem Zollfelde und zogen ebenfalls ohne Rast nordwärts. Fünf Kormorane (*Phalacrocorax carbo*) verweilten durch eine Woche auf dem Längsee. Alle fünf waren Jungvögel. Am 12. April beobachtete ich einen Graureiher und einen Weißstorch am Zollfeld ruhend. Am 15. sah ich unter einem kleinen Flug Schwalben (*H. rustica*) einen Weißling. Der Körper war weiß, die Schwingen und der Schwanz grauweiß. Am 19. April sind die Ringeltauben zahlreich zurückgekehrt und bevölkerten in schätzungsweise 40 bis 50 Brutpaaren das Hörzendorfer Revier, eine Anzahl, die ich noch nicht beobachten konnte (Reviergröße ca. 2000 Hektar).

Am 1. Mai zeigt mir mein Hund die erste Wachtel. Am 2. stelle ich die Ankunft über Nacht vom Pirol, Kuckuck und Rotrückenvürger fest. Am Morgen kamen auch die Blauracken an, die ich mit Spannung erwartete, da sich in ihrer Bruthöhle Dohlen einquartiert hatten. Es gab großes Geschrei, die Dohlen flogen aus der Höhle, nach einer Weile auch die bereits gelegten Eier und die Blauracken waren innerhalb von zwei Minuten wieder Besitzer ihres Heimes. Am 9. Mai stelle ich fest, daß die Mönchsgrasmücke heuer wieder recht zahlreich vertreten ist.

Am 15. Mai sah ich vier Seidenreiher (*Egretta garzetta*) am Längsee, wovon ich einen für das Landesmuseum abschob. Am 21. sah ich einen Graureiher (Jungvogel) am Zollfelde und einen gleichen auch am Längsee.

Am 22. Mai balzten die ersten Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*) am Tanzenberg (2 Paare) und ich erlegte ein Männchen für das Landesmuseum. Am 26. zogen 7 Trauerseeschwalben eiligst über dem Längsee nordwärts.

Eine recht auffällige Besonderheit bieten heuer die Bläbühner: Sie, die sonst in jeder größeren Lache im ganzen Lande brütend anzutreffen waren, blieben heuer allorts aus. Am Meierteich erschien erst am 22. Mai ein einziges Huhn. Es wäre von Interesse, zu erfahren, wo sie heuer geblieben sind.

Die Anzahl der Großvögel erscheint nach meinen Beobachtungen gleich geblieben zu sein. Der Fischadler wurde nur in einem Stück streichend beobachtet. Die Rückkehr der Kleinvögel entspricht dem bisher beobachteten Durchschnitt. Einen erschrecken-

den Rückgang weist die Wachtel auf. Zählte ich vor zwei Jahren auf einem Areal von ca. 500 ha 9 Brutpaare, so waren es im vorigen Jahr fünf und heuer keines. Bis jetzt konnte ich den Wachtelschlag nur an zwei Stellen meines über 2000 ha großen Beobachtungsgebietes vernehmen. Der Wachtelkönig scheint unsere Gegend überhaupt zu meiden, da ich ihn seit Jahren vergeblich suche. Auch die Spechte, mit Ausnahme des Schwarzspechtes, weisen alle einen deutlichen Rückgang auf. Der Mäusebussard brütet in fünf, der Wespenbussard in einem Horst.

Von der Türkentaube brüten im ganzen Ostteil Klagenfurts zwei Paare und zwar 1 Paar beim Gebäude der Landesregierung und 1 Paar am Ostbahnhof.

(Abgeschlossen am 1. Juni).

An weiteren Beobachtungen gibt Herr Schulleiter W. G r o b bekannt, daß er am Krappfelde wiederum an zwei Orten den Schwarzstirnwürger als Brüter bestätigen konnte.

## Vogelbeobachtungen um St. Georgen am Längsee im Jahre 1953

Von Karl Burkart

1. 2. Am Nordufer des zugefrorenen Längsees im Schilfgürtel an offenem Entwässerungsgraben eine Bekassine.
5. 2. Erste Gebirgsbachstelze.
24. 2. In Dohlenschwärmen etwa 20 Stare auf schneefreier Wiese bei St. Veit. Buchfink versucht seinen Schlag.
27. 2. Großer Buntspecht trommelt, Grauspecht ruft, Spechtmeisenruf.
4. 3. Die ersten (6) Bachstelzen, Ringeltauben (5), Türkentaube. Letztere in St. Veit.
13. 3. Seit einigen Tagen 5 Kiebitze im Dellacher Moos.
21. 3. Drei Hohltauben.
22. 3. Ein Paar Schwarzkehlige Wiesenschmätzer im Dellacher Moos. Ruf und kurzer, leiser Gesang. Singdrossel singt. Eine Lachmöwe auf der Eisdecke des Sees. Läßt sich eine Stunde lang auf 30 Schritt beim Umhertrippeln und gelegentlicher Nahrungsaufnahme beobachten, ohne aufzufliegen.
23. 3. Erster Hausrotschwanz (Weibchen).
29. 3. Erster Wiedehopf. Zahlreiche Rotkehlchen (Durchzug?)
2. 4. Erster Mönch, Zilpzalp, erste Rauchschnalbe.
5. 4. Kornweihe bei Annabichl.
8. 4. Spießente am Dellacher Teich.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [144\\_64](#)

Autor(en)/Author(s): Zapf Josef

Artikel/Article: [Vogelkundliche Beobachtungen im Gebiete Glantal-Längsee 1954 91-93](#)